

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-01-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

25. Januar 1966

Liebe Lili, -

l ä n g s t wollt' ich Dir danken für Deinen bewegenden Brief zu meinem kl. Wiegenfest. Aber mit einer der zahllosen Karten, die ich damals verschickte, war es bei Dir nicht getan, und im übrigen hatte meine Arbeit am dritten T.M.-Briefband, einen Riesen-job, der getan sein wollte, obwohl ich an einem äusserst leidigen und schmerzhaften Knochengeschichte laboriere, die ganze Korrespondenz in den Bankrott gejagt. Heute endlich raffte ich mich zu ein paar Zeilen auf, die Dir sagen sollen, dass Dein Brief viele Erinnerungen wachgerufen hat, und dass es mir selbst zu diesem späten Zeitpunkt noch eine Freude ist, von meinem flüchtigen aber spontanen "Walten" im Leben des kleinen Mädchens, das Du warst, zu erfahren.

Deine Arbeit über "Das Heidelberger Hoftheater" scheint mir ausgezeichnet und hat mich lebhaft interessiert. Ich hatte gar nicht gewusst, wie tief in den "Brunnen der Vergangenheit" die theatralische Tradition der späteren "Festspielstadt" hinunter reicht.

Eben kommt mein steter Quälgeist, die Physiotherapeutin, und ich muss Schluss machen.

Sein in Herzlichkeit gegrüsst

von Deiner



29/122